



Herrn Präsident
Prof. Dr. Reinhold Christian
Forum Wissenschaft & Umwelt
Palmgasse 3/2
1150 Wien

Wien, am 5. MRZ. 2014

Sehr geehrter Herr Prof. Christian!

Vielen Dank für Ihren Brief betreffend die Klima EU- und Energiepolitik und die Zustimmung zu meiner Positionierung!

Als erstes ist es wichtig zu erwähnen, dass die gesamte Bundesregierung sich als Ziel gesetzt hat, eine aktive EU-Klima- und Energiepolitik für 2030 mit ambitionierten Treibhausgas-, Energieeffizienz- und Erneuerbaren-Zielen zu unterstützen. Unter dem Deckmantel Klimaschutz darf es aber nicht zur Renaissance von Nuklearenergie kommen, die letztlich nicht kontrollierbar ist und Abfälle erzeugt, deren endgültige Lagerung bisher nicht geklärt ist.

Als Umweltminister ist es mir absolut wichtig, dass - wie bei der Zieltrias des Klima- und Energiepakets 2020 - für 2030 erneut ambitionierte aber auch ausgewogene Ziele festgelegt werden, die dazu beitragen, dass einerseits die Reduktion der Treibhausgasemissionen vorangetrieben wird, um den langfristigen EU-Zielpfad bis 2050 einzuhalten, aber andererseits auch unser Energiesystem dahingehend umgestellt wird, dass die Versorgung mit heimischen, sicheren und nachhaltigen Energiequellen gesteigert und die Importabhängigkeit reduziert wird. Ich sehe auch den Abbau von Schiefergas als eine sehr fragwürdige Technologie an, die ein Verharren in der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern bewirken und langfristig sogar CO₂-Abscheidung und -speicherung notwendig machen würde.

Ich setze mich aus diesem Grund dafür ein, dass ein ausgewogenes Ziel für Erneuerbare Energieträger von für 2030 festgelegt wird, das auch für die Mitgliedstaaten verbindlich ist.

Ein Umbau des Energiesystems bedarf langfristiger Rechtssicherheit, ohne die zu befürchten wäre, dass Investitionen, die bereits geplant sind, entweder verzögert oder gar nicht getätigt werden.



Das ambitionierte Erneuerbaren-Ziel muss auch durch die neuen Leitlinien für Umwelt- und Energiebeihilfen unterstützt werden.

Da die Diskussionen zu dem klima- und energiepolitischen Rahmen für 2030 innerhalb der EU erst am Anfang stehen, wird es wichtig sein, Allianzen zu schmieden und eine enge Kooperation mit den Mitgliedstaaten zu bilden, die sich ebenfalls für ein grünes, nachhaltiges, sicheres und somit zukunftsträchtiges Energiesystem aussprechen. In diesem Zusammenhang ist auch die aktuelle Position des Europäischen Parlamentes hervorzuheben, das ebenfalls verbindliche Ziel für Erneuerbare Energieträger, aber auch für Energieeffizienz fordert.

Nicht zuletzt möchte ich auch darauf hinweisen, dass Energieeffizienzmaßnahmen einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Senkung von Treibhausgasemissionen aber vor allem auch zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit leisten. Gerade in der derzeitigen Situation, wo Energiepreise in den USA deutlich unter den Preisen der EU liegen, müssen Anstrengungen zur Steigerung der Energieeffizienz verstärkt werden. Nach der Evaluierung der Umsetzung der Energieeffizienz-Richtlinie wird es wichtig sein, die richtigen Schlüsse zu ziehen und klare weitere Schritte zu setzen, um Energieeffizienz verstärkt in die einzelnen Politikbereichen einzubringen.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass für mich ein offener Dialog mit der Zivilgesellschaft von allerhöchster Bedeutung ist, und mich für die Stellungnahmen des Umweltdachverbandes und des Forums Wissenschaft & Umwelt, die im Rahmen der nationalen Konsultation zur Mitteilung "Ein Rahmen für die Klima- und Energiepolitik im Zeitraum 2020-2030" eingelangt sind, bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Brief ergeht auch an

Präsidentin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helga Kromp-Kolb

Präsident Univ.-Doz. Dr. Peter Weish